

Schwanheimer Zeitung

(Schwanheimer Anzeiger)

Die Schwanheimer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnement 200 Bfg. monatlich frei ins Haus, oder 175 Pf. in der Expedition abgeholt; durch die Post vierteljährlich M. 5.25 ohne Bestellgeld.

Redaktion und Expedition:

Baroneßstraße 3. Telefon: Amt 544 St. Nr. 47 u. 503.



Anzeigen: Die fünfgespaltene Beizeile oder deren Raum 35 Bfg. Bei größeren Aufträgen und öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Inseraten-Aufnahme auch durch alle größeren Annoncen-Bureaus.

Redaktion und Expedition:

Baroneßstraße 3. Telefon: Amt 544 St. Nr. 47 u. 503.

Ämtliches Verkündigungsorgan für die Gemeinde Schwanheim

Ämtliche Bekanntmachungen.

Gaspreiserhöhung.

Mit Wirkung vom 1. August d. Js. beträgt der Gaspreis für 1 Kubikmeter Leucht-, Heiz- und Kraftgas 1.50 Mark.

Schwanheim a. M., den 23. August 1920.
Der Bürgermeister. I. V.: Der Beigeordnete Heinrich.

Maul- und Klauenseuche.

In dem hiesigen Gemeindebezirk sind zu den bereits veröffentlichten, weitere Seuchenfälle festgestellt worden und zwar bei:

Arbeiter Heinrich Jan, Taunusstraße 38,
Landwirt Heinrich Schneider, Kirchgasse 16,
Schlosser Klaudius Heinrich, Sackgasse 2,
Schlosser Karl Wolfram, Heckerstraße 12,
Johann Peter Ludwig Müller Witwe, Feldbergstraße 16,
Schlosser Friedrich Berg, Taunusstraße 12,
Landwirt Georg Herber, Sackgasse 18,
Steindrucker Peter Safran, Kirchgasse 46,
Landwirt Josef Safran, Neustraße 4,
Vierpostenschaffner Karl Sopp, Feldbergstraße 35,
Jagdführer Hermann Köbel, Feldbergstraße 37.

Die Seuchsperrung ist angeordnet.
Auf die wiederholt veröffentlichten Bestimmungen insbesondere die Viehseuchenpolizeiliche Anordnung, weise ich hierdurch erneut zur genauesten Beachtung hin.
Die Polizeibeamten sind zur schärfsten Ueberwachung angewiesen.

Schwanheim a. M., den 26. August 1920.
Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister. I. V.: Der Beigeordnete Heinrich.

Feldhüter.

Hier ist die Stelle eines Feldhüters sofort zu besetzen. Dienstseinkommen 4600 Mark, steigend in 16 Jahren bis zum Höchstbetrage von 6900 Mark. Daneben Ortszuschlag, Kinderbeihilfe und Ausgleichszuschlag.

Bewerber dürfen nicht über 35 Jahre alt, und müssen gesund, energiegel und zuverlässig sein.
Schriftliche Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften umgehend erbeten.

Schwanheim a. M., den 26. August 1920.
Der Bürgermeister. I. V.: Der Beigeordnete Heinrich.

Ueberführung von Kriegerleichen.

Das Zentral-Nachweiseamt-Amt für Kriegerverluste und Kriegergräber, Berlin NW., Dorotheenstraße 48, hat infolge der sich häufenden Gesuche um Ueberführung der irdischen Reste gefallener deutscher Soldaten aus dem Ausland in die Heimat hiermit öffentlich bekannt:

Die deutsche Regierung würdigt durchaus die Gefühle der Pietät, die zahlreiche Angehörige von Kriegsgefallenen den Wunsch hegen lassen, ihre teuren Toten in heimischer Erde bestattet zu sehen. Mit Rücksicht auf die noch immer bestehenden außerordentlichen Beförderungsschwierigkeiten, den Mangel an Material für die Zinksärge, die infolge des niedrigen Standes unseres Geldes unverhältnismäßig hohen Kosten und den damit verbundenen starken Geldabfluß in das Ausland, sowie aus lokalen Gründen und wegen der bisher ablehnenden Haltung der früher feindlichen Regierungen ist sie jedoch bis auf weiteres leider nicht in der Lage, solchen Anträgen stattzugeben. Auch können Ausnahmen nicht zugelassen werden. Das Gleiche gilt von der Ueberführung von Kriegerleichen aus Deutschland in das Ausland. Jede Aenderung dieser Entscheidung wird sofort öffentlich bekannt gegeben werden.

Berlin, den 17. Juli 1920.
Der Reichsminister des Innern. I. V.: Lewald.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 24. August 1920.
Der Bürgermeister. I. V.: Der Beigeordnete Heinrich.

Rundschau.

Vom polnisch-russischen Kriegsausplag.

Königsberg i. Pr., 25. August. Den zusammengekauften Resten der 4. bolschewistischen Armee, deren Vorhut in der Nacht zum 24. August den Dniester überschritten hatten, ist es nach heftigem Kampfe ge-

lungen, in der Richtung Kolno durchzubrechen. Der heftige Widerstand, den diese Abteilungen bei Roschnitz leisteten, zwang 300 Polen zum Uebertritt über die Reichsgrenze bei Friedrichshof. Serner ist am 24. August von den Polen besetzt worden. Die polnischen Vorhut haben am 24. August Proskien erreicht. Die westlich von der Bahnlinie Mlawka-Modlin abgeschnittenen Ueberreste der 4. bolschewistischen Armee werden von den Polen abgefangen. Die verfolgenden polnischen Armeen der Frontenfront erreichten in flankierender Ueberholung gegen Norden die Linie Kynschin-Stewiski-Kolno. Hierdurch erhielten sie einen Ring um die 4. und 13. bolschewistische Armee. Die bolschewistischen Truppen versuchen, sich durch einen Gegenstoß der Umklammerung zu entziehen. Nach der Einnahme von Bialystok durch die Polen fand daselbst noch ein 20stündiger Straßenkampf mit der Besatzung statt, der für die Polen siegreich verlief. Die Polen melden eine große Anzahl Gefangene sowie große Beute.

Ein Radiotelegramm aus Warschau meldet, die bei Mlawka und Soldau eingeschlossenen bolschewistischen Streitkräfte machen bisher vergebliche Versuche, sich aus der Umklammerung zu befreien. Die bolschewistischen Versuche einer neuen Offensive an der Strypa sind ebenfalls mißglückt. Die polnischen Streitkräfte, die Brest-Litowsk besetzt haben, setzen sich an der Grenze Polens fest.

Ein Moskauer Funkspruch meldet, daß die roten Truppen in Galizien den Fluß Gollia-Lipa erreicht haben und in heftigen Kämpfen stehen, um den Uebergang zu erzwingen. Das Communiqué fügt bei, daß in der Krim und im Bezirk Cherson auf dem linken Ufer des Dnjepr für die Bolschewisten günstige Kämpfe im Gange sind.

Der Umfang der russischen Niederlage.

Nachrichten aus Warschau besagen über den Umfang der russischen Niederlage, daß 21 russische Divisionen an der Schlacht teilgenommen hätten; sechs davon seien völlig vernichtet worden, acht andere hätten die Hälfte ihrer Stärke verloren, und der polnische Vormarsch bedrohe die übriggebliebenen mit Gefangennahme oder Vernichtung.

Schnellere Mobilisierung der russischen Truppen.

In der Moskauer Gouverneur-Konferenz wurde nach einem Bericht Bucharins über die internationale Lage der Republik und die Aufgaben der russischen kommunistischen Partei im Zusammenhang mit dem gegenwärtigen Augenblick folgende Resolution gefaßt: In Anbetracht dessen, daß unsere Westarmee dank der verstärkten Unterstützung Polens durch die französische Regierung große Mißerfolge erlitten hat, während die Front Wrangels ebenfalls von großer Bedeutung wird, und das Kuban-Dongebiet bewacht, hält die Parteikonferenz es für unbedingt notwendig, die Westfront mit allen Mitteln zu unterstützen und gleichzeitig die Front Wrangels zu vernichten. Alle Parteioorganisationen werden aufgefordert, eine schnellere Mobilisierung der Truppen durchzuführen und die Frage der Unterstützung der Wrangel-Front zu erörtern.

30 000 Russen übergetreten.

Nach Berichten, die in Berlin an amtlicher Stelle vorliegen, beträgt die Zahl der bisher auf deutsches Gebiet übergetretenen Russen etwa 30 000. Das bisherige Angebot von Ortswehren für den Sicherheitsdienst hat sich nach neueren Meldungen aus Königsberg darauf beschränkt, daß im Kreise Johannisburg 20 bis 30 Mann zur Bewachung der internierten Russen eingesetzt worden sind.

Kampfpause in Polen.

Das Pariser „Journal“ und der „New York Herald“ melden, daß die polnischen Truppen in der Verfolgung der Russen eine Kampfpause haben eintreten lassen. „Journal“ gibt als Grund an, daß die polnische Armee umgruppiert werden müsse, während „Herald“ sagt, daß auf den Rat von Marshall Foch in Polen zunächst eine festgesetzte Verteidigungslinie hergestellt werden müßte. Ein nennenswerter Fortschritt sei in den letzten Tagen nicht gemacht worden.

Ein amerikanisches Geschwader nach Danzig.

Wie die „Voss. Ztg.“ von gut unterrichteter Seite hört, ist am 16. August ein Geschwader von 14 großen

amerikanischen Kriegsschiffen, darunter drei Schlachtschiffe, vier große Kreuzer und eine Torpedoslotille von der Küste Virginia mit versiegelter Order nach der Ostsee in See gegangen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß sein endgültiger Bestimmungsort Danzig ist, wo sich, wie erklärt wird, die Anwesenheit einer starken amerikanischen Flotteneinheit als notwendig herausstellt.

Die Drahtverbindung zwischen Minsk und Warschau.

Wie der „Berlinske Tidende“ aus Warschau telegraphiert wird, verlautet von kompetenter Seite, daß die polnische Regierung gestern eine neue Note von der Sowjetregierung erhalten habe, die von Tschitscherin unterzeichnet war. In dieser Note lehnt die Sowjetregierung jede Verantwortung dafür ab, daß zwischen Minsk und Warschau eine ungenügende drahtlose Verbindung bestehe, was darauf zurückzuführen sei, daß die Funkstation in Warschau zu schwach sei.

Abreise Kamenews und Krassins aus London.

Der „Petit Parisien“ meldet aus London: Kamenew und Krassin, deren Lage in London durch die letzten Konferenzen und Veröffentlichungen in Luzern etwas unangenehm geworden war, haben es vorgezogen, ihre Pässe selbst zu verlangen, ehe man sie ausweist. Sie haben gestern um die Anshandigung gebeten und es ist wahrscheinlich, daß sie am Freitag London verlassen werden. Balfour hat ihnen gestern noch eine Art Note zugehen lassen, in der er ihnen sagt, daß die Bedingungen, die Rußland an die Polen gestellt habe, in Widerspruch ständen zu den Erklärungen, die der Premierminister Lloyd George in der letzten Sitzung des Unterhauses über die russischen Friedensbedingungen auf Grund der Angaben Kamenews gemacht hatte. Er stellte ihnen in diesem Schreiben eine Art Ultimatum, das sie bis Freitag zu beantworten haben.

Eine englische Warnung an die Polen.

Das englische Auswärtige Amt gibt bekannt: Die englische Regierung habe die Polen vor einem zu weiten Vordringen auf russischem Gebiet gewarnt, falls nicht unbedingt die militärische Notwendigkeit hierfür vorliegt.

Eine Unterredung Fehrenbachs mit Lloyd George?

Die „Information“ meldet aus Luzern, daß Reichskanzler Fehrenbach in Bern eintreffen wird und amtlich um eine Unterredung mit Lloyd George gebeten hat. Eine Antwort sei noch nicht eingetroffen, doch sei es wahrscheinlich, daß die Unterredung am 26. August stattfinden werde.

Lohnbewegung der Bergarbeiter.

Der Bergarbeiterverband hat den Lohntarif im Ruhrbergbau gekündigt und fordert eine Lohnerhöhung von 6 Mark pro Schicht für Untertage-Arbeiter und 0.65 pro Stunde für Uebertage-Arbeiter. Auch die Angestellten-Organisationen haben den Lohntarif zum 31. August gekündigt.

Einschränkung des Personenverkehrs von Oesterreich nach Oberschlesien.

Die Staatskorrespondenz meldet: Die ungeklärten Verhältnisse im oberschlesischen Kohlenrevier machen es nicht unwahrscheinlich, daß bereits in allernächster Zeit eine weitgehende Einschränkung des Personenverkehrs erfolgen werde.

Der „Imperator“.

Der ehemalige deutsche Passagierdampfer „Imperator“ war von der englischen Regierung der amerikanischen Regierung zusammen mit sechs Dampfern zur Heimführung der Truppen zur Verfügung gestellt worden. Da die amerikanische Regierung der englischen noch nicht die Dampfer zurückgegeben hat, hat die englische Regierung nunmehr nach Washington eine Entschädigungsforderung gesandt.

Aus Nah und Fern.

Hattersheim, 24. August. Die Gemeinde hat den Bau von vierzehn Wohnungen vollendet, damit ist die Wohnungsnot behoben. Der Bau hat 140 000 Mark gekostet. — Bei der Kreistagswahl erhielten die bürgerlichen Parteien zum erstenmal wieder die Mehrheit.

Frankfurt a. M., 24. August. Heute vor Tagesgrauen hat sich hier eine gewisse Frau Schmidt mit ihrer 15-jährigen Tochter in den Main gestürzt. Beide wurden von Schiffen lebend auf Trockene gebracht, doch erlag die Mutter kurz darauf einem Herzschlag.

Neu-Isenburg, 23. August. Bei der Beamtenbesoldungsreform hat die hiesige Gemeinde allen ihren Beamten eine gleichmäßige Teuerungszulage von 4500 Mark zugesprochen, während sich im Reich die Teuerungszulage nach dem Gehalt richtet und nach dessen Höhe mit 50 Prozent berechnet wird. Die Besoldungsreform kostet die Gemeinde jährlich 1 Million Mark, während sie aus der Reichseinkommensteuer nur 600 000 Mark bezieht. Der Rest bleibt also ungedeckt.

Friedensdorf, 23. August. Einem armen Arbeiter, der auch etwas Landwirtschaft betreibt, wurde von seinem Acker ein Zentner Korn abgeerntet. Nach einigen Tagen erhielt er jedoch einen Brief mit 100 Mark; in dem Briefe schrieb der Dieb, er hätte geglaubt, daß der Acker einem reichen Bauern gehörte, nachdem er jetzt erfahren habe, daß der Bestohlene selbst ein armer Teufel sei, schickte er ihm das Geld für das Korn.

Schlig, 23. August. In den letzten Tagen sind hier sechs Wildschweine erlegt und das Fleisch zu billigen Preisen von der Forstverwaltung an die Bevölkerung verkauft worden. Die Tiere hatten in der Gemarkung bösen Flurschaden angerichtet.

Rastatt, 23. August. Gestern vormittag befanden sich einige Boote des hiesigen Rudervereins auf einer Fahrt nach Illingen. Eines der Boote geriet unterhalb der Mung-Mündung, unweit Lautenberg, in die Wellen eines vorbeifahrenden Dampfers, saßte Wasser und ging unter. Die Insassen, fünf Personen, stürzten oder sprangen in das Wasser. Zwei derselben konnten durch ein zu Hilfe kommendes Ruderboot gerettet werden, während die drei anderen ertranken.

Lokale Nachrichten.

Zur Förderung der Kleintierzucht. Herr C. v. Weinberg hat dem hiesigen Kleintierzüchterverein 1000 Mark gestiftet und außerdem die Bürgerschaft für 15 000 Mark übernommen, wodurch es dem Verein ermöglicht ist, in Bälde hinter dem Waldbahnschuppen im Walde eine Farm entstehen zu lassen, zum Nutzen der vielen Kleintierhalter und solcher, die es noch werden wollen. Die Farm ist gedacht in einer äußeren stabilen Drahtgeflechtsummündung und vorerst im Innern mit 30 Ställen, jede 5 mal 20 Meter groß. Nach Bedarf sollen weitere 5 folgen. Erwähnt sei noch, daß die Vereinsmitglieder selbst sich regen an der Zeichnung der unverzinslichen Darlehensscheine beteiligt haben. Das Projekt kommt auf etwa 24 000 Mark.

Rentenzahlung. Die Militärverorgungsgebühren und Hinterbliebenenbezüge für den Monat September werden Samstag, den 28. August, während der Schalterdienststunden: ausbezahlt.

Kreistagswahlen. Das Resultat der Kreistagswahlen wurde in unserer letzten Nummer infolge eines Hörschalters nicht richtig wiedergegeben. Der Kreistag setzt sich aus 29 Vertretern, nicht 35 zusammen, und zwar 15 sozialistischen und 14 bürgerlichen. Wir geben in folgendem das Resultat nochmals bekannt. Es wurden gewählt in Höchst: 3 Mehrheitssozialisten, 3 U. S. P., 3 Zentrum, 1 Deutsche Volkspartei, 1 Demokrat; in Hofheim: 1 Zentrum; in Oriesheim: 2 Mehrheitssozialisten, 1 Bürgerpartei, 1 Demokrat; in Nied: 1 Mehrheitssozialist, 1 U. S. P. und Bürgermeister Scholling als Zentrumsmann; in Solfenheim: 1 Zentrum, 1 U. S. P.; in Schwanheim: 1 Mehrheitssozialist, 1 Zentrum. Der Verband der kleineren Landgemeinden wählte 2 Mehrheitssozialisten, 1 U. S. P., 1 Volkspartei, 2 Zentrum.

Sängertag in Wiesbaden. Zu dem am Sonntag, den 5. September, im „Paulinenschloßchen“ stattfindenden Sängertag haben sich folgende Gesangsvereine gemeldet: Männergesangsverein Gastavsburg (65 Sänger), Chorleiter Herr Richard Simons Mainz, Organist und Musiklehrer; Gesangsverein Concordia Oriesheim a. M. (80 Sänger), Chorleiter Herr R. J. Altmann, Frankfurt am Main; Gesangsverein Frauenlob Mainz (46 Sänger), Chorleiter Herr Heinrich Scherffius, städt. Gesanglehrer; Gesangsverein „Sängerlust“ Schwanheim (110 Sänger), Chorleiter Herr Robert Herber, Musikdirektor Frankfurt a. M.; Gesangsverein Kofenheim (65 Sänger), Chorleiter Herr Richard Simons Mainz, Organist und Musiklehrer; Gesangs-Quartett Arion Bismarckheim (16 Sänger), Chorleiter Herr Wilhelm Bernius; Quartett-Berein Wiesbaden (60 Sänger), Chorleiter Herr Otto Höfer. Die Bonner Liedertafel, die sich ebenfalls gemeldet hatte, mußte ihre Anmeldung zurückziehen, da sie auf einer Konzertreise am Freitag, den 3. September, in München auftritt und ihre Reisedispositionen ändern mußte.

Pferdesport. v. Weinbergs „Lorbeer“ gewann gestern in Hori-Emscher das Hauptrennen, den Hori-Tribunalspreis (75 000 Mark).

Weitere Ermäßigung des Frühkartoffelpreises. Auf Anordnung der Reichskartoffelstelle ist der Frühkartoffel-Erzeugerhöchstpreis für die Provinz Hessen-Nassau mit Wirkung vom 23. August 1920 ab von 28 Mark auf 25 Mark je Zentner ermäßigt worden.

Schärfere Erfassungsvorschriften für die Brotwirtschaft. In einer Besprechung in Dortmund machte Ernährungsminister Dr. Hermes die Mitteilung, daß an eine Aufhebung der Zwangswirtschaft für Brotgetreide nicht zu denken sei. Es würden vielmehr noch schärfere Erfassungsvorschriften wie bisher getroffen werden. Um aus dem unerquicklichen Zustand des Bonder-Hand-in-den-Mund-Lebens herauszukommen, sei eine Vorratswirtschaft geplant, so daß wir künftig am Ende des Jahres nicht ausschließlich auf die Einfuhr aus dem Ausland angewiesen sind.

Zeitungsverbot. Wegen eines Artikels „Die Not der Rheinlande“, der in der Nr. vom 22. August er-

schienen ist, wurde die „Frankfurter Zeitung“ auf die Dauer von drei Tagen, vom 25. August ab, im besetzten Gebiet verboten.

Vom kommenden Winter. Damit in diesem Winter Kohlen gespart werden, sind folgende Maßnahmen der Regierung für ganz Deutschland in Aussicht genommen: Alle Gastwirtschaften und Vergnügungshäuser müssen abends 9 Uhr geschlossen werden. Jede Schaufenster- und Luxusbeleuchtung ist verboten. In jedem benutzten Raum in Vergnügungslökalen darf nur eine Lampe brennen. Lampen von über 100 Kerzen Lichtstärke werden verboten. Tanzlokale dürfen keine Kohlen bewilligt werden. Das Heizen von Tanzsälen ist verboten.

30-70 Prozent tuberkulöse Schulkinder! Eine Sprache von furchtbarer Eindringlichkeit spricht ein in der Mainzer Stadtverordnetenversammlung erwählter schulärztlicher Bericht, wonach der Gesundheitszustand der Volksschulkinder so ungünstig ist, daß mit einem Stand von 30-70 Prozent tuberkulöser Kinder zu rechnen ist. Aus diesen Erkrankungsziffern der einzelnen Schulbezirke ergibt sich eine schwere Anklage gegen die volkserziehenden Wirkungen der Hungerblockade.

Neue Einmark-Scheine. Die Reichsschuldenverwaltung hat neuerdings Darlehensscheine zu 1 Mark vom 12. August 1914 ausgegeben, die an Stelle des roten Nummern- und Stempelaufdruckes einen solchen aus blau-violetter Farbe tragen. Die sonstige Ausführung ist verändert geblieben.

Was die Musikanten heutzutage bei einer Kirmes verdienen. Bei dem am verflossenen Sonntag in Brehenheim bei Mainz stattgehabten Kirchweihfest wurde in 5 Gastwirtschaften zum Tanze aufgeführt. Überall waren die Tanzlokale zum Erdrücken voll besetzt. Welche Summen Geldes bei solchen Festen allein für die Tanzmusik geopfert werden, zeigt die Tatsache, daß in einem Lokale die Musikanten an den beiden Kirchweihfesten über 10 000 Mark an Tanzgeld vereinnahmten. Man geht also wohl nicht zu weit, schreibt das „Mainzer Journal“, wenn man die Gesamtsumme, die an der Brehenheimer Kirmes allein an Tanzgeld aus dem Dorfe getragen wurde, auf 40-50 000 Mark veranschlagt. Und das zu einer Zeit, wo uns die Not aus allen Ecken entgegengrinst.

Und solch ein Getränk nennt man noch Wein. Bei einer Kellerrevision stellte der Weinkontrollleur Bierschenk bei dem Landwirt Philipp Gruber III. von Aspheim fest, daß von 15 Stück Wein 5 Stück sehr stark gewässert waren. Die chemische Untersuchung stellte fest, daß jedes der 5 Stück Wein aus höchstens 800 Liter Most bestand. Die übrigen 400 Liter waren eine dünne Zuckerbrühe. Im ganzen waren also 2000 Liter Zuckerwasser dem „Weine“ beigemischt, also ein volles Drittel. Der Weinküfster wurde zu 3 Monaten Gefängnis, 3000 Mark Geldstrafe und zur Beschlagnahme der 5 Stück Wein verurteilt. Der Fall erregt weithin großes Aufsehen und höchste Entrüstung, denn man ist der Ansicht, daß bei den wahnsinnig hohen Weinpreisen eine solch unerhörte Fälschung des Weins eine ganz beispiellos

schmutzige Gewinnjagd darstellt. Für solch ein Getränk wagte man 25 000 Mark und mehr pro Stück zu zahlen.

Anzulässige Drucksachen. In der Bevölkerung herrscht vielfach die Ansicht, daß Drucksachen mit Schreibmaschine zur Vereinfachung gegen die ermäßigte Gebühr für Drucksachen zur Postbeförderung zugelassen seien. Diese Auffassung ist irrig. Nach der Postordnung sind als Drucksachen nur solche Abdrücke oder Abzüge, die durch Buchdruck, Kupferstich, Stahlstich, Holzschnitt, Lithographie, Hektographie, Vapnographie, Monographie oder ein ähnliches mechanisches Verfahren hergestellt sind. Schreibmaschinendrucke sind als Vervielfältigungen im Sinne dieser seit Jahren bestehenden Bestimmung. Dagegen werden Abdrücke, die insbesondere Vervielfältigungsmaschinen mit Schreibmaschinentypen hergestellt sind, als Drucksachen nicht anerkannt. Dabei ist indes Voraussetzung, daß die Drucke als mechanische Vervielfältigungen deutlich erkennbar sind. Ferner ist vielfach die Meinung verbreitet, daß Briefsendungen, auf denen außer Namen, Zahl und Wohnort des Absenders noch fünf Worte handschriftlich angegeben sind, in jedem Fall als Drucksachen anwendet werden können. Auch diese trifft nicht zu. Gedruckte Besuchskarten, Weihnachts- und Neujahrskarten, auf denen mit höchstens fünf Worten oder den üblichen Anfangsbuchstaben gute Wünsche, Glückwünsche, Dankagungen, Beileidskundgebungen oder dergleichen Höflichkeitsformeln ausgedrückt sind, werden die Drucksachengebühr befördert.

Die Heilkraft des Sonnenlichts. Tuberkulose geht, wenn man sie 5 bis 10 Stunden ans Freie stellt, zugrunde, im grellen Sonnenlicht schon in 1 Stunde auch im Auswurf, der im Kleiderstoff eingetrocknet, krankmachende Bakterien (z. B. Diphtherie, Typhus, Milzbranderreger) geben durch Einwirkung der Sonne gleichfalls rasch zugrunde. Selbst in den Tiefen des Wassers bis zu 2 Meter wirkt noch das Sonnenlicht und bringt Bakterien zum Absterben. Hieraus läßt sich auch die bekannte Selbstreinigung der Flüsse herausfinden. Zahlreiche offene tuberkulöse Fisteln schließen sich unter der Sonnenbehandlung bald. 70 und 80 und mehr Prozent Heilungen sind durch die Sonnenheilmethoden festgestellt worden. Die ersten Erfolge der Sonnenbehandlung bestehen darin, daß die Haut gut durchblutet wird; sie sich nun glänzend, glatt und elastisch zeigt; daß sich samtartig anfühlt; daß die inneren Organe in dieser Hautdurchblutung entspannt werden; daß die Atmung besser atmet und kräftiger ausscheidet; daß der Takt der roten Blutkörperchen vermehrt wird; daß die schnellere Bildung der roten Blutkörperchen erfolgt; daß der Stoffwechsel in sämtlichen Teilen des Körpers schneller und besser als sonst vor sich geht; daß die dringenden Bakterien infolge dessen leichter als sonst abgetötet werden; daß die im Körper gebildeten Säuren (Autotoxine) schneller, leichter und vollkommener ausgeschieden und aus dem Körper leichter und gründlicher entfernt usw.; kurz: daß also der Mensch physisch und psychisch besser gedeiht.

Schwanheimer Lichtspieltheater

Freitag
8 Uhr

Samstag
8 Uhr

Sonntag
8 Uhr

! „Flitterdörtje“ !

Filmroman in 4 Akten.

In der Hauptrolle: **Martha Novelly.**

!! Karlchen !!

macht Seitensprünge.

Entzückendes Lustspiel in 2 Akten.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königlich Antsgericht Höchst a. M. versteigere ich auf Ansuchen der Erben der Katharina und Anna Maria Gassell die im Grundbuch von Schwanheim a. M., Band 15, Blatt Nr. 370 eingetragenen Grundstücke

Flst.	Des Grundstücks Kulturart			Größe	
	Nr.	Flur	Parzelle	Wirtschaftsart und Lage	ar qm
1	18	4008		Acker unterm Höckerweg	5 07
2	18	4134		Acker Reugewann gegen Ried	7 23
3	10	11/1790		a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten	4 12
	10	12/1790		b) Scheune mit Stall, belegen Alte Frankfurterstraße 39	1 50

am 28. August 1920, nachmittags 3 Uhr, im Schulsaal der alten Schule zu Schwanheim a. M.

Die Versteigerungsbedingungen und sonstigen Unterlagen werden im Termine bekannt gegeben.

Schwanheim a. M., den 18. August 1920.

Das Ortsgericht:
Gräber, Ortsgerichtsvorsteher-Stellvertreter.

Kartoffel-Verkauf.

Samstag, den 28. ds. Mts. werden im Rathaushofe Kartoffeln in beliebiger Menge ausgegeben und zwar:

Nr. 1-300 von 8-9 Uhr vormittags

301-600 „ 9-10 „

601-900 „ 10-11 „

901-Schluss 11-12 „

Preis je Pfund 40 Pfennig.

Schwanheim a. M., den 26. August 1920.

Der Bürgermeister. I. V.: Der Beigeordnete Heinrich.

Gans

entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung
Neugasse 14.

Metallarbeiter-Versammlung.

Samstag den 28. August, abends 8 1/2 Uhr
im Gasthaus „Zum Taunus“.

- Tagesordnung.
1. Die wirtschaftliche Lage in der Metall-Industrie.
 2. Wahl der Delegierten zum Gewerkschaftskartell und Verschiedenes. Referent: Kollege Mulansky.

Sängerlust.

Samstag abend 8 Uhr Gesangsstunde.

Arb.-Ges. Liederblüte.

Freitag abend 8 Uhr Gesangsstunde.

Frohsinn

Freitag abend 8 Uhr Gesangsstunde.
Vollzähliges Erscheinen ist unbedingt erforderlich.

Concordia.

Samstag, 8 Uhr Gesangsstunde für 1. u. 2. Tenor; 9 Uhr für 1. u. 2. Bass.
Sonntag 8 Uhr für den ganzen Chor.

In Anbetracht des bevorstehenden Konzertes ist das vollzählige und pünktliche Erscheinen aller Mitglieder unbedingt erforderlich.

F.-C. Germania 06

Schwanheim a. M.

Falls schlechte Witterung das Training an den festgesetzten Tagen (Dienstag, Donnerstag und Freitag) unmöglich macht, findet abends von 7 1/2-9 Uhr durch den Trainer für sämtliche Spieler im Vereinslokal Unterricht statt.

Der Spielausschuss.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten.

Altestrasse 1.